



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: 0/51/276/2021 Status: öffentlich AZ: Datum: 02.06.2021 Verfasser: Amt 50/51 Ralf Schwarzenberg
Federführend: Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales	
Gemeinsamer Antrag der Fraktionen CDU, SPD, FDP und Freie Wähler-UWG Erkelenz im Rat der Stadt Erkelenz vom 06.05.2021: Umsetzung zweier Pilotprojekte für eine beispielbare und besitzbare Stadt	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
29.06.2021	Jugendhilfeausschuss

Tatbestand:

Durch den gemeinsamen Antrag wird das Ziel verfolgt, in der Innenstadt und in einem weiteren Ortsteil das Konzept „beispielbare und besitzbare Stadt“ umzusetzen, wie es in der hessischen Stadt Griesheim verwirklicht wurde. Bei dem Ansatz der „beispielbaren und besitzbaren Stadt“ handelt es sich um ein durch Herrn Prof. Dr. Bernhard Meyer von der Hochschule Darmstadt in Griesheim, Hessen, entwickeltes Konzept, das dort seit vielen Jahren erfolgreich umgesetzt wird. Das Projekt „beispielbare Stadt“ ist der Versuch, den öffentlichen Raum einer Stadt für Kinder attraktiv zu machen, um sie aufzufordern, mehr zu Fuß aktiv zu sein. Die für sie wichtigen Orte sollen durch sichere Wege erreichbar sein. Diese Wege werden attraktiviert, beispielsweise durch einladende Spielaufforderungen oder durch Bodenmarkierung und Ähnlichem.

Mit dem Ansatz der „besitzbaren Stadt“ sollen die Wege der Senioren Sitzgelegenheiten zum Verweilen oder kurzem Ruhen aufweisen, beispielsweise auf den Spielgeräten der Kinder, Spielsteinen o.ä., um ihnen so die zu laufenden Strecken zu erleichtern. Die beiden genannten Ansätze „beispielbare und besitzbare“ Stadt setzen voraus, dass das Mobilitätsverhalten der Kinder und der älteren Bevölkerungsgruppen bekannt ist. Dies muss untersucht und ausgewertet werden. Das für die Stadt Griesheim entwickelte Konzept wird mannigfaltig an unterschiedlichen Orten adaptiert, z. B. in Projekten von „Sozialer Stadt“ im Bereich der Städtebauförderung.

Vom Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales wird vorgeschlagen, die Angelegenheit mit Vertretern der umliegenden Fachhochschulen in Mönchengladbach, Aachen pp. zu besprechen, da der Ansatz der Mobilitätsforschung und das „Aufschließen“ der Stadt für Kinder und Senioren ein interessanter Forschungsansatz sein

kann, beispielsweise für eine Bachelor- oder Masterarbeit. Das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales ist insbesondere durch die zahlreichen Projekte im Bereich der Kinder- und Jugendbeteiligung derzeit personell stark gebunden, sodass diese Arbeit mit eigenem Personal nicht auszuführen ist. Von der weiteren Planung wird seitens des Fachamtes vorgeschlagen, dass zunächst die Spielplatzprojekte in Keyenberg, das Neugestalten der Skater-Anlage und das Bauen eines Pump-Tracks, die Errichtung des Spielplatzes Kückhoven sowie die Erstellung des kommunalen Kinder- und Jugendförderplans abzuwarten ist, bevor intensiver im Bereich der „beispielbaren und besitzbaren Stadt“ eingestiegen werden kann. Vorab sollen allerdings die Sondierungsgespräche mit den Fachhochschulen aufgenommen werden.

Beschlussentwurf (in eigener Zuständigkeit):

„Die Verwaltung wird beauftragt:

1. Das Mobilitätsverhalten der Erkelenzer Schüler und Schülerinnen sowie Senioren und Seniorinnen zu analysieren und Pilotprojekte in der Innenstadt und einer Ortslage durchzuführen.
2. Hierzu soll die Verwaltung Kontakt mit der Fachhochschule Niederrhein, der Kath. Fachhochschule Aachen oder anderen (Fach)Hochschulen aufnehmen, um eine wissenschaftliche Begleitung oder im Rahmen einer Bachelor- oder Masterarbeit entsprechende Praxiskonzepte ausarbeiten zu lassen, die nach Abschluss der Arbeiten am kommunalen Kinder- und Jugendförderplan für Erkelenz, dem Errichten eines neuen Skater-Parks und eines Pump-Tracks und nach dem Abschluss der Arbeiten am Spielplatz Keyenberg und Kückhoven verfolgt werden sollen.“

Finanzielle Auswirkungen:

Es werden für die Haushalte 2023 und 2024 notwendige Finanzmittel angemeldet.

Anlage:

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen CDU, SPD, FDP und Freie Wähler – UWG Erkelenz im Rat der Stadt Erkelenz vom 06.05.2021



STADT ERKELENZ
Der Bürgermeister

07. MAI 2021

KOPIE

~~0~~ ~~1~~ ~~2~~ ~~3~~ ~~4~~ ~~5~~ ~~6~~ ~~7~~ ~~8~~ ~~9~~

50/51

1. EINGANG 07.05.2021

2. AMT 10 zur Erfassung

3. Dezernent II
zur Bearbeitung

Fraktionen im Rat der Stadt Erkelenz

Erkelenz, 6. Mai 2021

An den Bürgermeister der Stadt Erkelenz
Herrn Stephan Muckel,

Gemeinsamer Antrag zur Umsetzung zweier Pilotprojekte für eine bespielbare- und besitzbare Stadt

Die Verwaltung wird beauftragt:

1. Das Mobilitätsverhalten der Erkelenzer Schüler/innen, sowie Senioren/innen zu analysieren
2. Zwei Pilotprojekte (eins in der Innenstadt und eins in einer Ortschaft) gemäß dem Vorbild von Griesheim einzurichten.

Begründung:

Prof Dr. Bernhard Meyer von der Hochschule Darmstadt hat in Griesheim zwei bemerkenswerte Projekte zur Bewegungsförderung durchgeführt.

Das Konzept „Bespielbare Stadt“ ist ein Versuch, den öffentlichen Raum einer Stadt für Kinder zurückzugewinnen. Beispielhaft wurde dieses Konzept durch die Stadt Griesheim in Hessen verwirklicht. In diesem Konzept werden unter umfassender Beteiligung der Kinder für sie wichtige Orte (wie Schulen und Spielplätze) durch ein Netz sicherer Wege verbunden und zusätzlich durch Spielobjekte aufgewertet.

Bei der bespielbaren Stadt geht es darum, Kinder zum „Zufußgehen“ zu motivieren, z.B. auf dem Weg zur Schule. Es handelt sich in der Regel nicht um Spielgeräte wie auf einem Spielplatz, sondern z.B. um einen Findling auf den man sich sowohl setzen, wie auch hinaufsteigen kann, oder um farbige Punkte am Boden, die vielseitig verwendbar sind. Die Angebote sind definitionsoffen und damit flexibel nutzbar. In Griesheim, einer Stadt mit ca. 28.000 Einwohnern wurden so ca. 80 Stellen identifiziert.

Wir haben uns mit der Umsetzung in Griesheim intensiv auseinandergesetzt und wollen das vielversprechende Konzept auch in Erkelenz realisieren. Dabei ist uns wichtig, neben der „bespielbaren“ auch die „besitzbare“ Stadt anzugehen.

Beide Konzepte ergänzen sich hervorragend und bieten viele Synergieeffekte für eine generationsübergreifende Nutzung.

Die „besitzbare Stadt“ ermöglicht es gleichzeitig die Interessen der Seniorinnen und Senioren zu berücksichtigen. Spielgeräte können auch Sitzmöglichkeiten für kleine Pausen bieten, öffentliche Bänke sollten mit Rückenlehnen ausgestattet werden und sich z.B. bei der Höhe an den Anforderungen älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger orientieren. Die Sitzgelegenheiten umfassen ein breites Spektrum und gehen weit über Bänke hinaus. Zusammen sind die Konzepte gut geeignet, um das Straßenbild in Erkelenz familienfreundlicher zu machen.

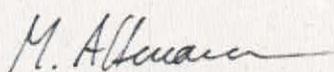
Voraussetzung ist eine umfangreiche Analyse des Mobilitätsverhaltens von Schülern/innen und Senioren/innen. In Kombination mit einer entsprechenden Beteiligungsphase können anschließend mögliche Standorte ermittelt werden. Die Ergebnisse sollen in zwei Pilotprojekten umgesetzt und ihre Annahme getestet werden. Dabei ist uns sowohl die Wirkung im innerstädtischen Bereich, wie auch in den Ortschaften wichtig. Bei einem Erfolg können beide Konzepte nach und nach im gesamten Stadtgebiet berücksichtigt werden.

Weitere Informationen:

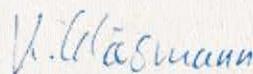
<https://www.griesheim.de/bildung-kultur/besitzbare-stadt/>

<https://www.griesheim.de/bildung-kultur/bespielbare-stadt/>

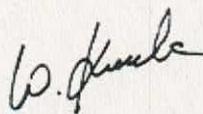
Mit freundlichen Grüßen



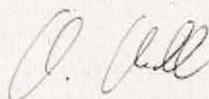
Marwin Altmann
CDU-Fraktionsvorsitzender



Katharina Gläsmann
SPD-Fraktionsvorsitzende



Werner Krahe
FDP-Fraktionsvorsitzender



Christopher Moll
FW-UWG Fraktionsvorsitzender